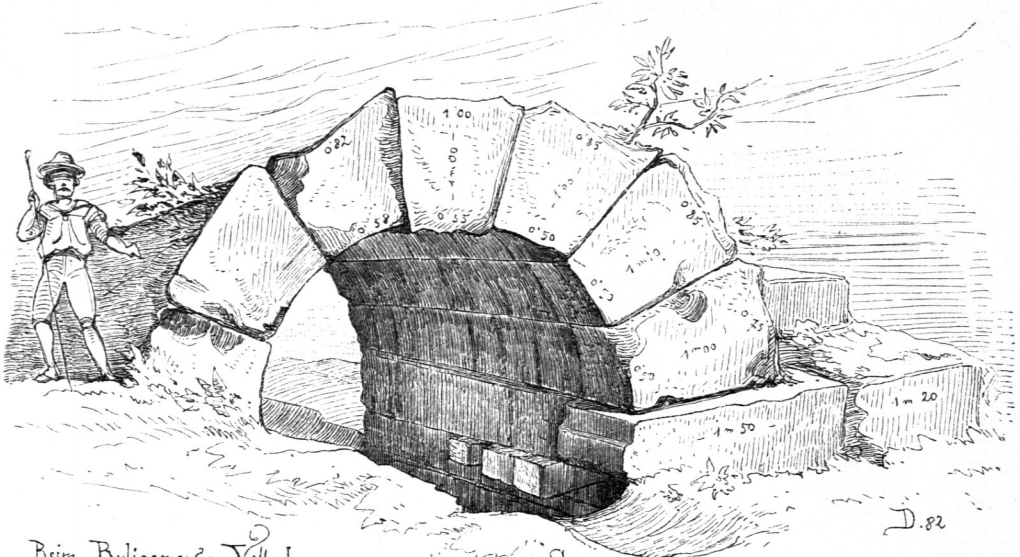


Fig. 26.



Brück Bulicame von Viterbo.
Brücke aus Traverlingquadern.

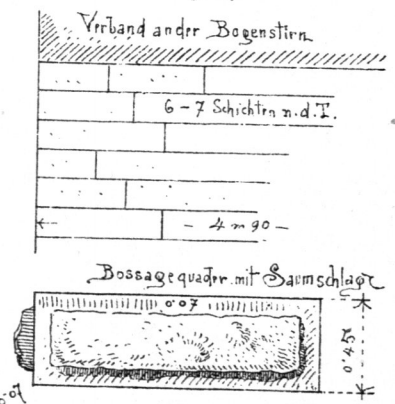
Spannweite = 2 m 10; Länge = 13 m 00.
Länge der Wölbesteine = 0,60 - 0,80 - 0,90.

Gewölbe des <i>Pythagoras-Grabes</i> . . .	2,05 m	Gewölbe des <i>Tempio di San</i>	
» der Brücke beim Bulicame . . .	2,10 »	<i>Manno</i> . . .	4,00 m
» der <i>Tomba del Granduca</i> . . .	3,10 »	» der <i>Porta di Augusto</i>	4,30 »
» des Thorbogens in Volaterrae	4,00 »	» der <i>Cloaca maxima</i> .	3,00 bis 3,90 m
» des Marta-Canales	4,20 »	» der Brücke in Blera	7,40 m.

Die dreibogige große Brücke bei Blera (Bieda) mit einem mittleren halbkreisförmigen Bogen von 9 m Spannweite dürfte in den oberen Theilen Römerwerk sein, während der große mittlere Bogen der *Ponte della Badia* bei Vulci mit einer Spannweite von 18,60 m sicher römisch ist.

Die Pfeiler sind zwar etruskisch, dürften aber, wie beim *Pons sublicius*, ursprünglich durch Zimmerwerk mit einander verbunden gewesen sein. Von den Brücken in Veji sind nur die Widerlager noch vorhanden oder nur diese alt-etruskisch.

Fig. 27.



Brücke von Bieda.

Bei der einbogigen älteren Brücke von Blera ist noch auf die rationelle Mitbenutzung der örtlichen Verhältnisse hinzuweisen. Auf der einen Seite das steile Felsenufer, auf der anderen plattes Land. Nahe am Wasserspiegel erhebt sich dort der Brückenpfeiler, mörtellos aus Quadern in der bekannten etruskischen Schichtung, wie bei der Stadtmauer, und aus dem gleichen Materiale wie diese construiert, hier der Felsen in Pfeilerform abgeschrofft und in Widerlagerhöhe horizontal abgeglichen. In vollem Halbkreis sitzt das ohne Mörtel gefügte Quader-Gewölbe einerseits auf dem gewachsenen Fels, andererseits auf dem gemauerten Uferpfeiler (Fig. 27 u. 28).